

Streunerkatzen: Politiker wollen Kastrationspflicht

BERN. Der Grosse Rat wird dieser Tage entscheiden, ob verwilderte Katzen künftig kastriert werden sollen. Bern wäre der erste Kanton mit einer solchen Regelung.

«Wir gehen davon aus, dass es in der Schweiz rund 300 000 herrenlose Katzen gibt», sagt Esther Geisser, Präsidentin der Tierschutzorganisation Netap. Gerade im Kanton Bern sei die Lage dramatisch: «Wir erhalten fast täglich Meldungen von Personen, die Katzenelend beobachten.»

Viele Personen seien sich der Kosten und des Aufwandes nicht bewusst, die eine Katze verursache. «Entsprechen die Katzen nicht mehr den Erwartungen der Halter,



Kastration einer Katze: Gibts dies in Bern bald per Gesetz?

werden sie oft ausgesetzt, vorzugsweise auf Höfen – in der Annahme, dass sie es dort gut hätten.» Da die Tiere oft nicht kastriert seien, würden sie sich ungehindert fortpflanzen.

«Viele dieser Katzen leiden an Hunger und unbehandelten Krankheiten», weiss Geisser. Die einzige Lösung sei eine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen.

IST EIN TIER IN NOT?

Hier findest du Hilfe:
Tierrettungsdienst, **Tel. 044 211 22 22**
Schweizer Tierschutz,
Tel. 061 365 99 99

Im Kanton Bern reichten David Stampfli (SP) und zwei weitere Parlamentarier dazu ein Postulat ein. Wird dieses in der aktuellen Session angenommen, wird Bern hier zum Pionierkanton. Dagegen regt sich Widerstand. SVP-Grossrat Alexander Feuz sagt: «Alle Katzen kastrieren zu wollen, geht zu weit. Besser wäre, wenn die Personen, die Katzen aussetzen, mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft würden.» Und Parteikollege Hansjörg Rügsegger mahnt, der administrative Aufwand würde enorm. **RAPHAEL CASABLANCA**



Abwarten im Zentrum Belp. KEY

Schnelltests mit Luft nach oben

BELP. Vor zwei Wochen nahm das Schnelltestzentrum beim Flughafen den Betrieb auf. Mit den neuen Antigen-Schnelltests, glaubte der Kanton, würden sich mehr Leute auf das Coronavirus testen lassen. Doch: «Wir könnten problemlos doppelt so viele Besucher verarbeiten», sagt Gundekar Giebel, Sprecher der Gesundheitsdirektion. Zwischen 200 und 300 Personen würden sich täglich testen lassen – ausgelegt ist das Zentrum für 500 Personen. **SUL**

So schön hell kann grauer Nebel sein

ROSSHÄUSERN. Leser-Reporter Werner Zwhalen konnte die warme Seite des Nebels einfangen: «Ich befand mich gerade an der Nebelgrenze westlich von Bern.» Je weiter er hinaufgestiegen sei, desto stärker habe er die Strahlen der Sonne erkennen können. «Sie hatte genau den richtigen Winkel, damit sich das Licht seinen Weg durch die Bäume bahnen konnte», so der Amateur-Fotograf. Er habe mehrere Fotos geschossen. «Ich mag diesen Effekt sehr. Zum Glück habe ich immer eine Kamera dabei.» **CHO**



Die Sonne setzt sich mehr und mehr gegen den Nebel durch. WERNER ZWHALEN

Leser-Reporter
076 420 20 20

Flaschenwürfe vs. Gummischrot

BERN. Wie die Kantonspolizei Bern mitteilt, brannte in der Nacht auf gestern ein Sofa auf der Schützenmatte. Mehrere Personen sollen sich um das Feuer versammelt haben – «ohne entsprechende Schutzmassnahmen», wie die Kapo mitteilte. Als Polizisten der Kapo Bern versuchten, das

Feuer zu löschen, seien sie von Vermummten aus der Reitschule mit Flaschenwürfen angegriffen worden. Insgesamt zwei solche Attacken registrierte die Kapo. Sie setzte Gummischrot und Reizgas gegen die Vermummten ein. «Verletzt wurde gemäss jetzigem Kenntnisstand niemand.» **20M**

Laternen als Ladestationen

BERN. In der Stadt Bern sollen Strassenlaternen bald auch als Ladestationen für E-Autos dienen. Der städtische Energiezulieferer EWB arbeitet derzeit an einem entsprechenden Pilotprojekt. Das Angebot soll sich vor allem an Bewohner mit E-Autos richten, die über eine Anwohnerparkkarte für die

entsprechenden Quartiere verfügen – die Ladestationen werden nämlich in blauen Zonen zum Einsatz kommen. Durch die Nutzung von Strassenlaternen als Ladestationen sollen Kosten gespart werden können und dadurch Strom günstiger angeboten werden. Abgerechnet wird mittels Kreditkarte.

Das Projekt muss laut EWB-Sprecherin Sabine Krähenbühl noch einige technische Herausforderungen meistern, «wie die Unterbringung der ganzen Ladetechnik im Lichtmast». Mit der Inbetriebnahme der Ladepunkte könne voraussichtlich im Laufe des 1. Quartals 2021 gerechnet werden. **CHO**